

Evaluation des Studiengangs EBL

Der Studiengang Soziale Arbeit: Erziehung und Bildung im Lebenslauf (EBL) wird jedes Jahr am Ende des Sommersemesters evaluiert. Die Evaluation findet in einem dialogischen Verfahren statt, an dem einige Dozent*innen aus dem Studiengang und die gesamten Student*innen des jeweiligen Studienjahrs teilnehmen.

Die Evaluation gleicht eher einem strukturierten Gespräch. Diese Form der Evaluation hat sich im Laufe der letzten Jahre als sinnvoll herausgestellt und entspricht unserem Lehr-Lern-Verständnis im Studiengang. Die Ergebnisse aus diesen Gesprächen werden protokolliert und sind eine zentrale Quelle für die Weiterentwicklung des Studiengangs.

Die Evaluationsfragen für das strukturierte Gespräch im Sommersemester 2020 waren abgestimmt auf das Teilzeitstudium EBL, in dem die Student*innen neben dem Studium in sozialpädagogischen Berufen arbeiten. Die Evaluation stand vor allem unter dem Eindruck der Covid-19-Pandemie. Die Fragen wurden den Studierenden im Vorfeld zugesendet und in einer anschließenden gemeinsamen andert-halbstündigen Zoomsitzung ausgewertet und diskutiert.

Die Fragen waren:

- a) Welches Fachbuch, welcher Fachartikel hat Sie im Studium am meisten zum Nachdenken angeregt?
- b) Inwieweit hat das Studium Ihre Handlungspraxis verändert?
- c) Inwieweit haben Sie sich im Studium mit der politischen Dimension von Bildung und Erziehung auseinandergesetzt? Inwieweit hat diese Auseinandersetzung zu einer kritischen Handlungspraxis geführt?
- d) Inwieweit hat ein Studium unter den Bedingungen von Covid-19 Aspekte hervorgebracht, die sich positiv auf Ihr Studium auswirken?
- e) Wie stehen Sie dazu, wenn EBL als Online-Studiengang organisiert würde (mit geringen Präsenzzeiten)?
- f) Sonstiges, was Sie sonst noch sagen wollen?

Den Student*innen, die sich im dritten Studienjahr und somit am Ende ihres Studiums befanden, wurde zusätzlich folgende Frage gestellt:

- g) Wie geht es nach dem Studium EBL bei Ihnen weiter?

Auswertung der Ergebnisse

Die protokollierten Beiträge der Student*innen wurden mit Hilfe der Software Maxqda kodiert und inhaltsanalytisch ausgewertet.

In allen drei Studienjahren überwogen die positiven Äußerungen in Bezug auf das EBL-Studium. Im ersten Studienjahr wurde der Studiengang EBL allerdings kritischer beurteilt als im zweiten und dritten Studienjahr.

Den größten Raum in den Gesprächen nahm der durch die Pandemie bedingte Wechsel von Präsenzveranstaltungen zu Onlineveranstaltungen und den damit verbundenen Prüfungsformaten ein. Aber auch die durch das Studium erworbenen Kompetenzen und die Erweiterung der eigenen Handlungs-

möglichkeiten spielten in den Aussagen der Student*innen eine Rolle. Besonders von den Student*innen, die sich im dritten Studienjahr und (damit am Ende des Studiums) befanden, wurde sowohl die berufliche, wie auch persönliche Weiterentwicklung durch das EBL-Studium betont.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Lerneffekte durch das Studium, die von einigen Student*innen genannt wurden, zeigten sich in einer Erweiterung der Handlungsräume und einer kritischen Reflexion der eigenen Praxis. Aussagen waren z.B.:

„Ich bin reflektierter, hinterfrage mich.“

„Ich verstehe Jugendliche jetzt besser.“

„Kritische Reflexion des Bildungsauftrages, inwieweit ist dieser wirklich an den Kindern orientiert?“

„Habe ein besseres ‚Standing‘ in meiner eigenen Haltung gegenüber bestimmten Themen in der Praxis bekommen.“

Die neuen beruflichen Perspektiven die durch das Studium entstanden, waren z.B.:

„Neue Stelle in der Fachberatung.“

„Neue Stelle im Arbeitsfeld der Erwachsenenbildung.“

„Aufnahme des Master-Studiums in Bamberg für Lehramt an Fachakademien.“

„Wechsel in den Arbeitsbereich der Psychiatrie.“

„Neue Stelle als stellvertretende Leitung.“

„Neue Stelle in der straffälligen Hilfe.“

Aber auch:

„Erstmal im alten Beruf bleiben“

Das Studieren unter Bedingungen von Covid-19 wurde unterschiedlich von den Student*innen bewertet.

Kritisiert wurden die gestiegenen Anforderungen an die Student*innen, die durch die Umstellung von Präsenzstudium zum digitalen Studium entstanden. Kritisch wurde auch betrachtet, dass die Dozent*innen verschiedene Kommunikationswege, wie Mails, seeYou, Moodleplattform für die Kommunikation mit den Studierenden nutzten und dass der direkte Kontakt zu anderen Student*innen fehlte.

Positiv bewertet wurde der Austausch mit anderen Student*innen in Zoomveranstaltungen, das Entfallen von langen Fahrtwegen zur TH, die bessere Integration des Studiums in das Arbeits- und Familienleben und die Kommunikationsstruktur und der Austausch mit den Dozent*innen des Studiengangs.

Bei Fragen zur Evaluation wenden Sie sich an Prof. Dr. Steffen Brockmann.